

„Ueber Verfassungswesen“.

Da ging ein Sämann durch die deutschen Lande,
Und weit ausstreuend warf er seine Saat.

Clara Müller.

ap. Ein halbes Jahrhundert ist verflossen, seitdem die ersten Grundlagen zu der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung gelegt wurden. Am 12. April 1862 hielt Lassalle vor einem Arbeiterverein in Berlin seinen seitdem als „Arbeiterprogramm“ bekannt gewordenen Vortrag, und etwa in dieselbe Zeit fällt sein Vortrag „Ueber Verfassungswesen“, den er in mehreren Berliner Bürgervereinen hielt. Wenn auch der Form nach der eine zur Einwirkung auf das Bürgertum, der andere für die Arbeiterschaft bestimmt war, so hat die Entwicklung der Verhältnisse dazu geführt, daß sie beide zu den wichtigsten Aufklärungsschriften des Proletariats wurden. Denn das Bürgertum wollte auf Lassalle nicht hören, verstand auch wohl kaum etwas von dem, was er darlegte, und die Haltung der Fortschrittspartei zwang die Arbeiter, sich politisch selbständig zu organisieren. So kam alle Wissenschaft, alle Einsicht, alle Kraft Lassalles, alles was sein mächtiger Geist den Mitmenschen bieten konnte, nur der kämpfenden Arbeiterschaft zugute.

Tausenden und Abertausenden von Arbeitern, ja der ganzen älteren Generation der deutschen Sozialdemokratie, haben seitdem diese beiden Schriften Lassalles, deren Grundgedanken in den späteren Agitationschriften immer wiederkehren, ihre sozialistische Durchbildung gegeben. Aber sie nehmen dabei eine verschiedene Stellung ein. Das Arbeiterprogramm, das sich unmittelbar an die Arbeiter richtete, das an ihre Lage anknüpfte und ihnen ihr großes welthistorisches Ziel zeigte, war lange Zeit hindurch der eigentliche Katechismus der Sozialdemokratie, den jeder kennen mußte. Neben ihm trat der Vortrag über Verfassungswesen als eine mehr theoretische Schrift über ein besonderes, wenn auch wichtiges Thema etwas zurück. Aber im Laufe der weiteren Entwicklung hat sich das Verhältnis umgekehrt. In dem Maße, als die deutsche Arbeiterbewegung die besonderen Formen der Lassalleschen Agitation und deren Grundgedanken abstreifte und die weiteren, umfassenderen und gründlicheren Marxschen Lehren das Denken der deutschen Proletarier immer mehr beherrschten, konnte das „Arbeiterprogramm“ ihren Be-

dürfnissen nicht mehr genügen. Sie lesen es heute noch immer mit hohem Genuß und Gewinn, aber doch wie eine historische Schrift, die unsere großen Ideen in einer Sprache ausdrückt, in der wir nicht zu denken gewohnt sind. Dagegen hat die Schrift „Ueber Verfassungsweisen“ heute noch nichts von seiner ersten Bedeutung eingebüßt. Sie dürfte wohl die einzige unter den Schriften Lassalles sein, die nicht nur ein historisches Interesse besitzt, sondern noch immer einen ebenbürtigen Platz unter dem Besten unserer heutigen Aufklärungsliteratur behauptet.

Worin besteht nun die hervorragende Stellung, die dieser Lassalle'sche Vortrag schon ein halbes Jahrhundert in der Parteiliteratur einnimmt? Er bildete die beste, ja die einzige praktische Einführung in die materialistische Geschichtsauffassung. . . Er ist, so sonderbar das erscheinen mag, in jeder Zeile vom Geiste des Marxismus, des historischen Materialismus durchdrängt, der überall in der Geschichte die tatsächlichen materiellen Grundlagen aller Erscheinungen sucht. Er wendete diese Denkweise auf das Gebiet der Politik an, das Gebiet der praktischen Tätigkeit des kämpfenden Proletariats; mit dem Worte: Verfassungsfragen sind Machtfragen! zerstörte er in der gründlichsten Weise alle abstrakten Rechtsphrasen, die in anderen Ländern so viel zur politischen Verwirrung und Niederhaltung der Arbeiter beigetragen haben. Kein Wunder, daß die liberale Bourgeoisie nichts von dieser Art Aufklärung wissen wollte! Wenn aber die deutsche Arbeiterklasse in so musterergültiger Weise ihren Weg durch die politischen Kämpfe emporgefunden hat und ohne Rückschlag auch den schlimmsten Angriffen, wie unter dem Sozialistengesetz, unerschütterlich standhielt, so liegt das wesentlich an dem vorzüglichen politischen Rüstzeug, das sie aus der Lassalle'schen Agitation mitbekommen hatte — und in der Schrift „Ueber Verfassungsweisen“ fand sie den theoretischen Grundgedanken dieser Agitation am klarsten zusammengefaßt.

Nun liegt hier auf den ersten Blick ein unbegreiflicher Widerspruch vor. Lassalle war in seinen philosophischen Grundanschauungen gar kein Materialist, sondern ein Idealist. Sein Idealismus wird immer in Gegensatz zu dem Materialismus von Marx gestellt, darin lag der hauptsächlichste Unterschied zwischen diesen beiden großen Begründern unserer Bewegung. Und die moderne Arbeiterschaft steht in diesem Gegensatz an der Seite von Marx, nicht an der Seite Lassalles. Wie ist es denn möglich, daß von dem Idealisten Lassalle eine Schrift stammt,

die noch heute den materialistisch denkenden Sozialdemokraten die beste marxistische Aufklärung über die Grundlagen der Politik bietet? Wie ist dieser Widerspruch zu erklären?

Wer den Idealismus nur als Denkweise bürgerlicher Professoren und Literaten kennen lernte, kann hier in der Tat nur einen unlösbaren Widerspruch finden. Denn für die bürgerliche Denkweise ist die Idee, ist jede ideale Kraft das Produkt einer übernatürlichen Welt, eine von der schmutzigsten Realität unabhängige, selbständige Macht, die in geheimnisvoller Weise in unsere Welt eingreift, ihren materiellen Wirkungen entgegentritt und versucht, sie aufzuhalten oder, wenn das nicht geht, über die Wirklichkeit mit schönen Phrasen hinwegzutäuschen. Die Idee schwebt bei ihnen wie ein wurzelloses Hirngeispinn über der materiellen Welt, die ihren eigenen Weg geht. Der Glaube an die Macht der Idee, den sie bekunden, ist nur ein billiger Versuch, sich in abstrakten Phrasen Trost für die auf den Sozialismus gerichtete Entwicklung der wirklichen Welt zu suchen.

Bei Lassalle bedeutet der Idealismus etwas ganz anderes — und dasselbe gilt für die großen idealistischen Philosophen wie Hegel, dessen letzter Schüler er war. Für ihn war die Idee untrennbar mit der materiellen Welt verbunden; die Idee war ihm gleichsam die Quintessenz, die geistige Zusammenfassung der Wirklichkeit. Die Idee war ihm nicht eine aus einer anderen Welt stammende fremde geistige Macht, sondern das Prinzip, das das Wesentliche der wirklichen materiellen Welt ausdrückt. So nennt er in seinem Arbeiterprogramm das herrschende Prinzip des Mittelalters, den Grundbesitz, die „Idee des Adels“, und es bleibt keinem Leser dieser Schrift verborgen, daß er als „Idee des Arbeiterstandes“ dasselbe bezeichnet, was wir unter Wesen und Ziel des proletarischen Befreiungskampfes verstehen. Sein Idealismus war, genau so wie schon bei Hegel, nur eine überichmengliche Ausdrucksform für eine sehr realistische, der Wirklichkeit zugewandte Weltanschauung. Wer für neue Ideen agitiert, muß sich zu ihrer Begründung auf die Erfahrungswelt berufen. Daher war Lassalle ein Idealist in einem viel echteren und höheren Sinne als die bürgerlichen Ideologen mit ihren machtlosen Phrasen. Er glaubte fest an die weltumwälzende Macht der Ideen; und er hatte dazu das vollste Recht, denn für ihn waren die Ideen, die großen lebendigen Ideen, nichts anderes als die machtvollen Ausdrücke der geschichtlichen Notwendigkeit.

So steht Lassalle der heutigen kämpfenden Arbeiterschaft in seiner Denkweise viel näher, als man nach dem äußeren Gegensatz der Begriffe Idealismus und Materialismus annehmen möchte. Denn auch für uns müssen die allgewaltigen wirtschaftlichen Kräfte zuerst durch die Köpfe der Menschen hindurch, zuerst die Gestalt von Ideen und Idealen annehmen, bevor sie die Welt umwälzen können; auch für uns sind diese mächtigen Ideen nichts anderes als die Quintessenz, die geistige Zusammenfassung der Wirklichkeit. Unser Materialismus behauptet nicht, daß ideale Kräfte nicht wirken oder machtlos sind — sondern nur, daß sie alle in letzter Linie aus den materiellen gesellschaftlichen Verhältnissen und Bedürfnissen emporwachsen. Daher findet der Arbeiter von heute in den Stellen seiner Schriften, wo diese allgemeine sozialistische Grundanschauung hervortritt, wo er die Macht und die Herrlichkeit der sozialistischen Idee schildert, ganz seinen eigenen Geist zurück. Wo sie uns veraltet vorkommen und unserer Anschauungsweise nicht entsprechen, betrifft es die Stellungnahme zu Einzelfragen, vor allem seine Auffassung vom Wesen des Staates.

Natürlich spielt dabei die philosophische Grundauffassung mit. Der Materialismus von Marx ist gegenüber dem Idealismus von Hegel und Lassalle die reifere und vollendetere Denkweise, weil er systematisch und absichtlich jede Idee, jede geistige Macht, jede gesellschaftliche Institution auf ihre materiellen Wurzeln zurückzuführen sucht. Der Idealismus, der sich damit zufriedensetzt, den Zusammenhang zwischen Idee und Welt nur dort darzulegen, wo er augenfällig und zur Begründung der Wahrheit neuer Ideen notwendig ist, verfällt nur zu leicht auf anderem Gebiete in abstrakte Begriffskonstruktionen und utopische Illusionen. Während Lassalles Auffassung von der Rolle des Staates im Allgemeinen einen stark utopischen Zug aufweist, hat er den materiellen Charakter der großen politischen Kämpfe, den die Bourgeoisie mit Rechtsphrasen zu verdunkeln suchte, in einer Weise dargelegt, die kein Marxist ihm verbessern kann.

So ist also der Widerspruch nur ein scheinbarer. Der echte, große realistische Charakter des Lassalleschen Idealismus, dasjenige, was ihn zum geistigen Führer einer emporstrebenden Klasse gemacht hat, hat bewirkt, daß er uns in seinem Vortrag „Ueber Verfassungswesen“ ein Musterwerk materialistischer Geschichtsschreibung geboten hat, das wir heute, 50 Jahre später, noch immer als eine der schönsten Goldperlen in unserer sozialistischen Literatur rühmen dürfen. —